

**Wie geht es weiter mit den Flüchtlingen? Dem Buch ‚Flüchtlingskrisen – Wir können sie beenden‘ müsste jetzt eigentlich ein Buch über die Integration von Flüchtlingen folgen. Wie ich in der 1. Septemberwoche 2016 festgestellt habe, hat sich schon Daniel Fuhrhop mit diesem Thema umfassend auseinandergesetzt und das Buch**

**‚Willkommensstadt – Wo Flüchtlinge wohnen und Städte lebendig werden‘ geschrieben.**

Das Buch zeigt insbesondere auf, wie in Deutschland das Problem angegangen werden kann. Dazu braucht es weniger ‚Betongeld‘ (Zuschüsse für Neubauten) als vielmehr die umsichtige Änderung von Vorschriften und die richtige Verteilung der Flüchtlinge. Im Folgenden zitiere ich Fuhrhop *und ergänze mit eigenen Kommentaren in kursivem Druck.*

Ganz wichtig ist der Hinweis von Daniel Fuhrhop, dass unsere Neu- Bauämter sich zu Um – Bauämtern wandeln müssen und dass Leerstands-, Umzugs- und Umbauberater die Jobs der Zukunft bei den Planungsbehörden sein werden. (S.72)

*Tagesaktuelle Leerstandsregister müssen für die Behörden eine Verpflichtung werden. Wer das nicht einführt, darf keine Zuschüsse von Land, Bund oder Europa für bauliche Vorhaben bekommen. Berlin hat bereits Ferienwohnungen verboten!*

*Nach meiner Recherche sind pro Kopf der Bevölkerung in Deutschland von 2010 bis 2014 laut Statistischem Bundesamt 1,5 qm Wohnfläche hinzugekommen (von 45 auf 46,5 qm). Das sind rund 120 Mio. qm Wohnfläche mehr bei leicht sinkender Bevölkerung. Wir sind alle sehr gespannt auf die Zahlen vom 31.12.2015 und 31.12.2016. Denn im selben Zeitraum des Flüchtlingszustroms sind jede Menge Bauvorhaben realisiert worden wegen der günstigen Zinsen, vor allem im Bereich Luxuswohnraum.*

Fuhrhop hat folgende Zahlen ermittelt S.73:

6 Mio. Menschen in Deutschland wohnen allein in 4 oder mehr Räumen, davon 600.000 in 7 oder mehr Räumen.

6 Mio. Menschen in Deutschland wohnen zu zweit in 6 oder mehr Räumen.

12 Mio. Gebäude haben nur 1 Wohnung, davon sind 8 Mio. klassische Einfamilienhäuser.

*Nach meinen Recherchen gibt es 1 Mio. Reihenhäuser.*

Fuhrhop merkt zu Recht an, dass Möglichkeiten für mehrere hunderttausend Einliegerwohnungen gibt, die man durch Umbau des bestehenden Wohnraums gewinnen kann - ohne Neubau. (S.74)

Fuhrhop stellt reihenweise im ganzen Buch Positiv- und Negativbeispiele für Integration vor und warum es gut oder schlecht gelaufen ist.

*Für mich resultiert daraus:*

*Unser Paragraphendschungel und die Verwaltungsvorschriften müssen durchforstet werden mit der Zielrichtung: **was nützt der Integration und was schadet ihr.***

*Geldmittel müssen entsprechend dem tatsächlichen Aufwand verteilt werden. Für alle Verfahren brauchen wir zeitliche Begrenzungen und bei Versäumnissen der Behörden muss Anträgen automatisch stattgegeben werden.*

Fuhrhop erwähnt Kurse für Intolerante (Deutsche und Zuwanderer) gegenüber Zuwanderern und sexuell anders Orientierten (S.144). Die Intoleranten müssen das Grundgesetz

kennenlernen; ebenso dringend sind Kurse für Menschen notwendig, die lernen müssen, dass Frauen gleichberechtigt (S. 143) sind, *genauso viele Selbstbestimmungsrechte haben und genauso gut entlohnt werden müssen wie Männer. Das Bewusstsein hierfür ist auch bei vielen Deutschen noch nicht angekommen.*

Fuhrhop stellt das positive Beispiel der ‚Botschafterinnen der deutschen Gesellschaft‘ vor, die in Berlin Neukölln als Stadtteilmütter Familien aufsuchen und viele Dinge des deutschen Gesellschaftslebens bei Familienbesuchen erläutern, die Stadtteilmütter stammen selbst aus den Migrantenfamilien. (S.146).

*Meine weitergehende Forderung:*

*Zusätzlich brauchen wir endlich ein Gesetz mit der Verpflichtung für alle Personen in Deutschland, sich eine eigene auskömmliche Altersversorgung aufzubauen. Es muss unbedingt vermieden werden, dass sich noch einmal ein großer Bevölkerungsanteil bildet, der am Ende des Arbeitslebens mit zu kleinen Renten dasteht.*

### **Was ist noch zu tun?**

*Zu den Themen der europaweiten Integration, der Arbeitsweise der europäischen Kommission und wie sie mit dem weiteren Klimaflüchtlingsstrom umgehen will, benötigen wir dringend eine weitere Untersuchung und Autoren, die sich damit auseinandersetzen.*